

Laibacher Zeitung

N^o 29.

Das
K
ZEITUNG
1836

Dienstag

den 12. April

1836.

Illyrien.

Seine Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 5. December v. J., den erledigten Posten eines k. k. Generalconsulates in Palermo, dem bisherigen Kanzler des k. k. Generalconsulates in Hamburg, Sisinnio de Pretis, allergnädigst zu verleihen geruhet. — Laibach am 12. März 1836.

Deutschland.

In der Generalversammlung des Casseler Vereins am 12. d. ist der Beschluß gefaßt worden, eine Eisenbahn von Cassel über Fulda nach Frankfurt zu erbauen, und die dießfalligen Terrain-Untersuchungen sofort beginnen zu lassen. Anderer Seits beabsichtigt der Verein die eventuelle Fortsetzung dieser Bahn nach Norden, ins Gebiet der Hansestädte, stets im Auge zu behalten. (W. 3)

Man meldet aus Nürnberg v. 18. März, daß die kön. Kreisregierung beauftragt worden, die nöthigen Vorarbeiten zur Ausmittelung der günstigsten Bahnlinie von Augsburg über Nürnberg nach Coburg sofort beginnen zu lassen. Die Länge der ganzen Bahn wird auf 36 Meilen angegeben, und die Kosten werden vorläufig auf 9 Mill. Gulden geschätzt.

Der in Görlitz erscheinende Wegweiser enthält Folgendes als Warnung: »In Hochkirch ist unlängst beim Graben eines neuen Grabes auf dem Kirchhofe ein weibliches Gerippe gefunden worden, dessen verkehrte Lage zu der Vermuthung führt, daß diese Person im Scheintode begraben worden sey. Am Schädel fand man noch einen Brautkranz, und da das Kirchenbuch sagt, daß 1798 den 10. Jän. früh 8 Uhr die Jungfrau Anna Rosina Erner, als Braut an einem Fieber gestorben sey, so spricht die Wahrscheinlichkeit

dafür, daß das gefundene Gerippe die Überreste jener Erner seyen, die das entsetzliche Los hatte, lebendig begraben zu werden.« (W. v. Z.)

Frankreich.

Marseille, 22. März. Eines unserer vorzüglichsten Dampfschiffe kündigt für den 20. Mai eine höchst interessante Rundfahrt im Mittelmeere an. Man wird auf dieser Reise Algier und Tunis, Karthago und Smyrna besuchen, und, nachdem man bis Constantinopel vorgedrungen seyn wird, über Athen, Malta Neapel etc. hierher zurückkehren. An mehreren Orten wird man einen bis drei Tage verweilen, um Ausflüge in die Umgebungen wichtiger Punkte machen zu können; z. B. von Smyrna auf die Ebene, wo man noch Spuren des alten Troja zu erkennen glaubt. Der Prospectus ist in der That sehr verführerisch, und gegen die Herrlichkeiten, die man in 94 Tagen (Fahrt, Quarantaine, Aufenthalt gerechnet) schauen und genießen soll, erscheint der verlangte Preis pr. Person (3000 Fr.) eben nicht übermäßig. — Über die Colonisationsarbeiten des polnischen Fürsten Mir enthält ein Schreiben aus Algier vom 7. März folgende interessante Details. In der Niederlassung von Rassouta, welcher der Fürst vorsteht, leben 120 Familien eines arabischen Volksstammes und gegen 100 europäische Familien im besten Einverständnisse. Der Fürst hat ein Kreuz auf seiner Wohnung aufrichten lassen, und den Arabern erklärt, dieß sey das Zeichen seiner Religion, die sie respectiren sollten, wie er die ihrige respectire. Er hat eine kleine Moschee erbauen lassen, womit eine Schule verbunden werden soll. Ein Sohn des Fürsten lehrt die Araber das französische, ein Marabu dagegen die Franzosen das Arabische. Die Kinder beider Nationen spielen zusammen. Die maurischen Frauen gehen frei und ohne

Schleier herum, und Alles dies geschieht ungefähr fünf Lieues von Algier. (Allg. 3.)

Paris, 29. März. Der *Moniteur* enthält eine Erbonnanz, welche die Ausfuhr von Waffen aller Art, Blei, Schwefel, Schießpulver, Salpeter, Schießbedarf, Flintensteine, Militärkleidungen und Equipirungsgegenstände, so wie von Pferden, auf der ganzen Gränze der Pyrenäen und an dem Theile des Littorals, welches an Spanien gränzt, in den Departements der niedern und der östlichen Pyrenäen, ohne besondere Ermächtigung des Ministers des Innern verbietet.

Die von dem französischen Staatschätze dem Hause Rothschild geleistete Zahlung für die amerikanische Entschädigung beläuft sich auf 18,460,666 Fr. 52 Cent. Es sind jetzt nur noch zwei Raten zu entrichten, die am 2. Febr. 1837 und 3. Febr. 1838 fällig werden. Ustdann wird die ganze Entschädigungssumme von 25 Millionen, die beinahe einen Krieg zwischen beiden Staaten herbeigeführt hätte, sammt Zinsen getilgt seyn. (W. 3.)

Nach Briefen aus Toulon vom 29. März sollte am folgenden Tage das Dampfboot *Styr* mit Passagieren und 400,000 Fr. in Geld nach Algier abgehen. Die Zahl der Neugierigen und Colonisten, die sich nach Algier begeben wollen, ist so groß, daß man kaum die Hälfte derselben auf den Dampfbooten unterbringen kann.

Man wünscht deshalb, daß zwei Fahrten wöchentlich Statt finden, und eine Compagnie sich bilden möge, um mit den Dampf Schiffen der Regierung in Concurrenz zu treten. (W. 3.)

Spanien.

Ein von dem General Mina in seinem Hauptquartier zu Tarragona am 13. d. erlassener Tagesbefehl verordnet, daß das Corps der Grenadiere von Dporto, in welches bei seiner hastigen Organisation eine große Zahl Miguellisten aufgenommen worden war, entwaffnet und in Barcelona eingeschifft werden soll, um so gleich nach Lissabon zurück transportirt zu werden. Bei der mit diesem Corps vorgenommenen Spuration sind über 300 Mann ausgestoßen worden. Ihr Benehmen hatte mehr als einmahl die Einwohner von Barcelona scandalisirt. (St. B.)

Der *Messenger* enthält folgendes Schreiben aus Madrid vom 14. März: „Die Partei, welche gern Lärm machen möchte, will das nächste Jahresfest der Proclamation der Constitution von 1812 mit großem Aufsehen feiern; dieß könnte noch weiter führen, aber die Behörde wacht; das Militär will weder Emeuten, noch Emeutiers, und der General Quesada, der das Commando von Madrid führt, macht mit drei

Leuten nicht viel Umstände. — Was aber die größte Besorgniß erregen muß, ist die Stellung, welche die neuen Cortes annehmen werden, und die sich aus der Sprache vieler einflußreichen Deputirten entnehmen läßt. Wenn sie sich, nach der Ansicht einiger Mitglieder, als constituirend erklären, dann ist es mit dem ganzen Gebäude aus, und die Folgen davon lassen sich leicht voraussagen. — Die Nachrichten aus Valencia sind wenig befriedigend. Die Banden des Cabrera, Quitez, Serrador, Torrer, Forcadell und ihrer Gefährten, bei 5000 Mann an der Zahl, sind fünf Leguas von dieser Hauptstadt versammelt, wo die Unruhen fortbauern. Der Generalcapitän Carratala, den das Volk abgesetzt hat, ist in Madrid angekommen, wo dieser Act der Volkssouverainetät Besorgnisse erregt, weil sich leicht Nachahmer finden können.

Der *Indicateur de Bordeaux* vom 24. März meldet: Berichten aus Bayonne zu Folge, hatte am 16. März ein Theil der portugiesischen Hülfstruppen ein Gefecht mit den Carlisten unter Commando des Simon Torres, und gab Beweis von Tapferkeit. Der Verlust der Carlisten betrug 70 Tode oder Verwundete. Dieß ist das erste Gefecht zwischen den Portugiesen und den Carlisten. — Ein officieller Bericht des General-Adjutanten der brittischen Legion vom 1. gibt die Zahl der dienstfähigen Mannschaft derselben an jenem Tage zu Vittoria auf 5763 Mann und im Depot zu Santander auf 300 Mann an; in den Hospitälern befanden sich 1420 Mann, unter denen 64 Officiere; in der Reconvalescenz begriffen waren 820 Mann. Die Legion war von 5 Brigaden auf 3 reducirt worden. (Allg. 3.)

Die neueste *Gazette de France* vom 26. März enthält folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz: „Das Hoslager Carls V. befand sich am 18. Abends noch in El-Drrio, das Hauptquartier in Schanbiano, Cordova in Vittoria. Eine Colonne von 5000 Christinos, die in Balmaseda eingerückt war, versuchte gegen Bilbao vorzudringen; sie ist nach Balmaseda zurückgeworfen worden. In der Unmöglichkeit, ihren Marsch auf Bilbao fortsetzen zu können, wollte diese Colonne den Weg nach Vittoria einschlagen; sie ist abermals nach Balmaseda zurückgedrängt worden, wo sie von sechs Carlistischen Bataillons unter Commando des Brigadiers Don Simon de la Torre eingeschlossen ist. — Es scheint bestimmt, daß Cordova durch Mina ersezt werden soll. — Die Nachrichten aus Catalonien reichen bis zum 17. März; die Carlisten haben Ripoll verlassen; sie belagern Prats de Lusanes; die Christinos von Bique sind in diesen Platz eingeschlossen und von Burjo, Zorillo, Caballeria, Tristany und Ros

b'Grotes umzingelt. Die Truppen dieses letzteren zeichnen sich durch ihre schöne Haltung aus. — Zwei navarresische Bataillons von der Division Torres cantonieren im Val de Ribas. Die ganze Cordagna und die umliegende Gegend haben sich Don Carlos unterworfen. — Das in Bordeaux verbreitet gewesene Gerücht von Draa's Uebertritt zu Don Carlos wird von keiner Seite bestätigt. (St. B.)

Der *Moniteur* vom 28. März enthält folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz: „Am 21. März hat sich Espartero mit Cordova vereinigt, der an der Spitze von 20,000 Mann in Vittoria steht. — Am 22. ist Eguia von Etoño nach Orduña aufgebrochen, in der Absicht, Espetera zu Valmaseda anzugreifen und sich seiner Vereinigung mit Cordova zu widersetzen. — Im *Journal de Paris* vom 26. Abends heißt es: »Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 26. März meldet, daß in der Affaire von Orduña Espartero die Insurgenten zurückgeschlagen und ihnen 800 Mann getödtet oder verwundet hat.« — Das neueste *Journal de Paris* vom 29. Abends, meldet: »Ein Bulletin von Espartero bestätigt die Nachricht von der Schlage, welche die Carlissen in der Affaire vom 19. erlitten haben, die die besten Resultate gehabt hat. Die Bauern haben viele Flüchtlinge aufgegriffen, — Espetera ist durch sechs Bataillons verstärkt worden, und fürchtet nichts mehr für seine Stellung. — Der General Bernelle meldet, daß er mit einem Bataillon zwei Carlissische Bataillons geschlagen, ihnen 130 Gemeine und 10 Offiziere getödtet oder verwundet und 30 Gefangene gemacht habe. — Ein Schreiben aus Madrid meldet, daß die Königin die Absicht habe, sich zur Armee zu begeben.«

Im vollständigsten Widerspruche mit obigen Nachrichten der ministeriellen Pariser Journale lesen wir in der *Gazette de France* vom 29. März: »Die Carlissen haben am 19. die Christinos in der Ebene von Orduña geschlagen. Diese letzteren, unter Espartero's Commando, 8000 Mann Infanterie und 3 Escadronen stark, haben das Schlachtfeld mit Leichen bedeckt gelassen. Ihr Verlust beläuft sich wenigstens auf 800 Mann (also gerade so viel als die Carlissen nach dem *Journal de Paris* verloren haben sollen). Sie sind mit Zurücklassung ihrer Verwundeten in zwei Abtheilungen geflohen; eine Abtheilung schlug die Richtung nach Cuartango und la Puebla, und die andere nach dem Menathale ein. Die Carlissen, an Zahl geringer, hatten nur neun Bataillons; man schätzt ihren Verlust auf zweihundert Mann an Todten und Verwundeten.«

(W. 3.)

Den letzten Nachrichten aus Unterarragonien zufolge belaufen sich die Truppen der Carlissen wenigstens auf 12,000 Mann, die vollständig organisiert und montirt sind, und an nichts Mangel leiden. Sie werden von den Gemeinden, wo die Christinos die größten Erfolge verließen, als Befreier empfangen; bei ihrer Ankunft ergriffen jene die Flucht.

Die Militärcommission fährt fort, Staturtheile zu erlassen. Vorgestern verurtheilte sie den Kapuzinervikar P. Emanuel Fandos und fünf Bauern zum Tode, weil sie beschuldigt worden waren, an der Julius-Revolution Antheil genommen zu haben. Eine unglückliche Frauensperson, mit Namen Barbara Augustin, wurde ebenfalls zum Tode verurtheilt, weil sie einen Rebellen verborgen gehalten haben sollte. (W. v. E.)

Portugal.

Lissaboner Nachrichten vom 8. März melden: Aus dem Budget, welches der Finanzminister, Herr Campos, den Cortes vorgelegt hat, geht hervor, daß das Gesamt-Deficit am 30. Juni d. J. 8510 Mill. Reis oder etwa 2,100,000 Pfd. betragen wird. Die Veranschlagungen der Ausgaben für das nächste Finanz-Jahr, vom 1. Juli d. J. bis zum 30. Juni 1857, werden etwa 13,077 Mill. Reis und die Einnahme nur 9491 Mill. Reis betragen, wodurch sich denn auch für das folgende Jahr wieder ein Deficit von 3585 Mill. Reis oder 850,000 Pfd. ergeben wird. Von den Zöllen erwartet man indeß eine Vermehrung der Einnahme, und an dem Belaufe der Interessen der Staatsschuld werden 400 Contos oder 100,000 Pfd., in dem Kriegsministerium und andern Departements 850 Contos erspart werden können; auch hofft man, sich durch eine strengere Eintreibung der Zehnten und durch die Einführung einer Luxus-Steuer zu helfen. (W. 3.)

Großbritannien.

Die Handels- und die gelehrte Welt werden bald reichlichen Stoff zur Beschäftigung erhalten; es ist nämlich die Rede von einem oceanischen Verbindungskanal zwischen dem atlantischen Meer und dem stillen Ocean. Der Major Biddle, Offizier in Diensten der Vereinigten Staaten, ist vor einiger Zeit von seiner Regierung beauftragt worden, die Weise zur Ausführung dieses Unternehmens zu prüfen und hierüber einen Bericht zu erstatten. Der englische Commodore R. Owen, untersucht gegenwärtig den See Nicaragua und den St. Johannisstrom, und der Capitän Beech wird bald die Untersuchung der Küsten vom Central-Amerika am stillen Ocean untersucht haben. Die Regierung des Landes nimmt großen Antheil an der

Eröffnung eines großen Kanals von einem Ocean zum andern durch den See Nicaragua, als dem vortheilhaftesten Verbindungspunct. (W. v. L.)

In England hatte man die Nachricht von einem großen Brande erhalten, welcher am 22. Nov. v. J. 3000 Häuser in Canton in Asche legte. (St. B.)

Am 23. März war ein Schiff mit den ersten Auswanderern nach der neuen Colonie »Süd-Australien« von Gravesend abgegangen; es begleiten dieselben acht Aufseher, zwanzig Handwerker, ein Wundarzt und ein Hafenmeister. (Allg. Z.)

London, den 24. März. Die Verstärkung der brittischen Hülf legion, die sich von Liverpool nach Santander einschiffen wird, soll aus 400 Mann bestehen. Bereits ist der Oberstleutenant Kirby von London nach Liverpool abgegangen, um das Commando derselben zu übernehmen.

London, 26. März. Unsere Blätter aus Madras reichen bis zum 29. Nov. Sie enthalten nichts politisches Neues, sondern versichern nur, daß unser ungeheures Reich in Ostindien, in gedeihlichem Zustande sey. — Der Halley'sche Komet war zu Madras sichtbar, und gewährte bei der Heiterkeit der Atmosphäre einen herrlichen Anblick.

Die Ernennung für die Kriegsschiffe, womit die englische Flotte verstärkt wird, erfolgen jetzt rasch auf einander. Capitän S. Jackson befehligt den Belletrophon von 80, Sir L. Fellowes den Pembroke von 74 Kanonen. Die Wiedereinsetzung des portugiesischen Admirals Napier, in seinen Capitänrang in der brittischen Flotte, hat sehr befriedigt. Man erzählt, der König habe neulich, als er bei Hofe erschien, im Scherz zu ihm gesagt: »Nun, Capitän Napier, künftig werden Sie den Dabres besser gehorchen.«

(W. Z.)

Aegypten.

Die großen Pläne von Mehemed Ali auf den Besitz von Arabien haben bis jetzt wenig Früchte gebracht. Nach zwei Feldzügen an der Küste, in welchen Ibrahim Pascha (ein Neffe des Pascha) Mokka, Hodeida und Bohra unter ägyptische Herrschaft brachte, setzte er sich im Sommer letzten Jahres mit drei Regimentern gegen das Innere in Marsch. Die Befehle von Mehemed Ali waren, daß er sich Sanna's und der Kaffehdistricte bemächtigen sollte. Ibrahim benützte die gewöhnliche Politik der Ägypter, einige arabische Stämme zu erkaufen, und sich so Transportmittel, leichte Truppen und einen Zugang ins Innere zu ver-

schaffen. Er erkaufte den Beitritt des Stammes der Beni Bilan, welche sich mit seinem Lager vereinigten, und ihn mehrere Monate lang auf seinem langsamen Zug ins Innere begleiteten. Aber sey es, daß sie von Anfang an auf Verath dachten, oder daß die anderen Stämme ihnen ihren Abfall vorwarfen, und sie wieder auf ihre Seite brachten, kurz sie ließen in einer finstern Nacht ein beträchtliches Corps feindlicher Beduinen bis in die Mitte des ägyptischen Lagers bringen, vereinigten sich mit ihnen, und überfielen die schlafenden Truppen von Ibrahim. Sie drangen in die Zelte, zerstreuten die ägyptischen Regimenter, plünderten das Lager und verfolgten unter großem Blutbade die Flüchtenden. Ibrahim kam von wenigen Reitern begleitet in Dschidda an, seine Artillerie von 30 Kanonen, seine Munition und Gepäck waren verloren, und der größte Theil seines ursprünglich aus 10,000 Mann bestehenden Corps getödtet. (Allg. Z.)

Amerika.

Die Angelegenheiten in Texas gewinnen einen ernsthaften Anblick. Die Einwohner dieser Colonie setzen den Angriffen der Mexikaner einen lebhaften Widerstand entgegen. Der Anführer derselben, der General Santa Anna, ist an der Spitze von 2500 Mann nach San Antonio marschirt. Man erwartet ein entscheidendes Gefecht. (W. v. L.)

Der Plan zu der in Philadelphia zu errichtenden »Bank der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika« hat von Seiten der Legislatur und des Gouverneurs von Pennsylvanien die Genehmigung erhalten, und das Vertrauen zu dem neuen Institute ist so groß, daß die Actien in kurzer Zeit um 25 pCt. gestiegen sind. Nach den letzten Nachrichten stiegen sie in Philadelphia auf 150, Pennsylvanien wird sich somit der bedeutendsten Vortheile des Instituts allein zu erfreuen haben, welche der Bundesregierung zugeslossen wären, wenn sie in die Wiederherstellung der alten Bank gewilligt hätte. Übrigens werden sämmtliche Bundesstaaten bald die wohlthätigen Folgen der neuen Bank empfinden, und es lag am Tage, daß der Verkehr ein solches allgemeines Institut nicht lange werde entbehren können. Die Bank der Vereinigten Staaten wird keine Zettel unter 10 Dollars in Circulation setzen. An Privatbanken sind die Vereinigten Staaten sehr reich; schon 1820 gab es deren 308, zusammen mit mehr als 137 Millionen, 1835 aber 558 mit über 231 Millionen Dollars Capital. (W. Z.)